

ohne ein präsuturales *acr*-Borstenpaar zu *Lamproscatella*. Da für die Gattung *Linnella* Mall. and Tonn. 1925 Proc. Linn. Soc. N. S. W. Vol. 50 p. 331 (Type *maculipennis* n. sp.) aus Neu-Seeland ebenfalls das Fehlen dieses Borstenpaares als charakteristisch angegeben wird, ist sie ein Synonym zu *Lamproscatella* Hend. 1917.

Zu *Lamproscatella* sind also außer den 5 von Becker im „Lindner“ p. 85 und 86 aufgezählten Arten noch *unipuncta* Beck., *Stenhammari* Zett., *quadrata* Fall. und *pauciguttata* Strobl zu stellen. Es ist nicht verständlich, warum Becker, wenn er schon *Lamproscatella* bloß als Untergattung auffaßt, sie durch die Gattung *Philotelma* von *Scatella* trennt.

Bei Benutzung von Beckers Tabelle im „Lindner“ kommt man mit der neuen Art auf *dichaeta* Loew. Diese hat aber nur je eine Borste an den Gesichtsseiten und sehr hohe Backen ($\frac{1}{2}$ Augenhöhe).

Die zu *Lamproscatella* gehörenden Arten, die bei Becker noch unter *Scatella* stehen, haben zahlreiche braune Flecken am Flügel, so längs *c* und *r*₅.

Lamprosc. bimaculata steht systematisch der *sibillans* Hal. am nächsten. Die Kopfform und Beborstung ist dieselbe. Das Gesicht hat jederseits 3 auswärts gebogene Borsten unter seiner Mitte; die untersten sind die stärksten und sind am weitesten nach auswärts gerückt. Auch an den Facialien (nicht Wangen wie Becker sagt) stehen die 3 abwärts und einwärts gebogenen Härchen wie bei *sibillans*.

Bei dieser Art ist aber der kleinste Augenabstand so groß wie die Entfernung Stirnspalte bis Mundrand, bei *bimaculata* ist letztere deutlich größer. Bei beiden Arten fehlt die starke Backenborste und der konvexe Ocellenhöcker der *Scatella stagnalis* z. Bsp. Auch in der Beborstung des Thorax und des Schildchens sind *sibillans* und *bimaculata* gleich. Die präsuturale oder 3. *dc* steht wenig vor der *prs* und die 2 Reihen *acr*-Härchen laufen von vorn bis hinten durch.

Die Unterschiede liegen darin, daß bei *bimaculata* beide Queradern, namentlich aber *tp* deutlich braun gesäumt sind, was bei *sibillans* nicht der Fall ist, und daß das Gesicht bei *bimaculata* silbergrau glänzt, während es bei *sibillans* goldbraun schimmert.

Größe: kaum 2 mm.

Ich fing 2 ♂ in den Donau-Auen der Lobau bei Wien, Juni. Type in meiner Sammlung.

Fam. Milichtiidae.

Hypaspistomyia latigenis n. sp. = *Leptomelopa*

Von der Gattung *Hypaspistomyia* Hend. (1907 Wien. Ent. Zeit. p. 240), zu der *Prodesmometopa* Hend. (1914 Suppl. Entom. III.

Berlin p. 97) ein Synonym ist, gehören: 1. *Coquillettii* Hend. 1907 l. c. 241 aus Arabien, Aden (Typus von *Hypaspistomyia*); 2. *latipes* Meig. (Typus von *Prodesmometopa*) aus Europa, N.-Amerika, Formosa; 3. *fascifrons* Becker (*Desmometopa*) 1907 Ann. Mus. Hungar. p. 548 und nochmals als n. sp. 1910 Deutsch. Ent. Zeitsch. p. 664 aus Korsika und Persien; 4. *niveipennis* Strobl (*Siphonella*) 1900 Wissensch. Mitteil. Bosn. und Herzegow. p. 631 (= *Desmometopa simplicipes* Beck. 1907 Wien. Ent. Zeit. p. 4 und 1910 Deutsch. Ent. Zeitsch. p. 664 Note!) aus Holland, Spanien, Dalmatien; 5. *Wulpi* Hend. 1914 Suppl. Entom. III. Berlin p. 97 (= *Agrom. minutissima* v. d. Wulp 1897) Neu-Guinea; 6. *albipennis* Malloch 1924 Proc. Linn. Soc. N. S. W. Vol. 49 p. 336 aus Australien.

Hypaspistomyia latigenis unterscheidet sich von allen bisher bekannten Arten durch die Höhe der Backen, die $\frac{1}{2}$ eines Auges hoch sind, und durch die breiten Wangen, die im Profile $\frac{3}{4}$ der Breite des 3. Fühlergliedes über die Augen vorstehen. Die Stirn ist 2mal so lang wie oben breit, also viel länger als bei den anderen Arten. Die Beborstung und Behaarung der Stirn, sowie die charakteristische Bildung des Gesichtes ist die gleiche wie bei *latipes* Meig. Der Unterrand des Kopfes ist im Profile ganz gerade, fast doppelt so lang wie die Gesichtshöhe und bildet mit der Linie des Hinterkopfes einen rechten Winkel, was bei den anderen Arten nicht zutrifft. Der schlanke Rüssel ist zusammen mit dem hakig zurückgeschlagenen dünnen Labellen 2mal so lang wie der Kopf. Thoraxbeborstung wie bei *latipes* Meig. Die Hinterschienen des ♂ sind verbreitert und seitlich zusammengedrückt, wenn auch nicht so auffallend wie beim ♂ von *latipes* Meig. Auch die Mittelschienen sind etwas verbreitert. Auch die Flügeladerung ist im allgemeinen die von *latipes* Meig. *r-m* steht der Mündung von *r*₁₊₂ gegenüber, *r*₅ ist gerade, *m*₁₊₂ aber stärker gebogen und gegen die Mündung hin dem *r*₅ stärker genähert als bei *latipes* Meig. Die Zelle *r*₅ ist an der Mündung $\frac{1}{2}$ so breit wie über *tp*. Letzter Abschnitt der *m*₄ 2mal so lang wie *tp*. — Vordere Hälfte der Stirnstrieme, Wangen und Backen hellgelb, mehr als wachsglänzend, hintere Hälfte der Stirnstrieme gelbrot. Ocellenplatte und die schmalen Scheitelplatten schwarz, weißgrau bestäubt. Fühler ganz rötlich gelb. Lunula und Gesicht weißlich gelb. Prälabrum braun, Taster rotgelb, Rüssel glänzend schwarz. Hinterkopf, Thorax und Hinterleib von glänzend schwarzer Grundfarbe. Mesonotum und Schildchen ganz vorherrschend weißlich grau bereift. Pleuren unter der Flügelwurzel rotbraun. Meso- und Sternopleuren vorn zum größten Teil glänzend und glatt. Abdominaltergite ebenfalls weißlich grau bereift, fast matt, die Segmentgrenzen (Vorder- und Hinterrand) glänzend und glatt.

Hüften und Beine pechschwarz. Die äußersten Knie und die
Schienenwurzeln rot, an den hinteren Beinen weniger deutlich.
Füße heller rotbraun, gegen das Ende hin verdunkelt, Schwinger-
Kopf rostgelb. Flügel milchig weiß mit blaßgelben Adern.

Körper fast 2 mm, Flügel $1\frac{1}{2}$ mm.

1 ♂ von der Insel Arbe (Dalmatien), von mir im Juli gefangen.

Type in meiner Sammlung.